

# Die Zukunft der Veterinärmedizin in Deutschland aus ökonomischer Sicht – Quo vadis?

The future of veterinary medicine in Germany from an economic perspective - quo vadis?

Carlotta Hassenbürger, André Schmidt, Jan P. Ehlers

August 2022

## Zusammenfassung

**Schlüsselwörter: Ökonomie, Berufsbild, Veterinärmedizin, Ökonomisierung, Unternehmertum, Einkommen, Nachwuchsmangel**

Das Berufsbild der Veterinärmedizin in Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten einen grundlegenden Wandel erfahren: Expansion der Kleintiermedizin, Übernahmen durch Klinikketten, Feminisierung des Berufsstandes und eine veränderte gesellschaftliche Einstellung zum Thema Tierwohl. Der veterinärmedizinische Berufsstand steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sich im Spannungsfeld zwischen der Versorgungssicherheit zum Wohl des tierischen Patienten, der rechtlichen Rahmenbedingungen, dem Tierschutz und der Frage der Wirtschaftlichkeit bewegen. Ziel dieser Studie ist es, ein Bewusstsein für die vielfältigen Herausforderungen des Berufsfeldes Veterinärmedizin in Deutschland zu schaffen. Mithilfe einer Mixed-Methods Forschung werden diese Problemfelder nicht nur aufgezeigt, sondern auch Lösungsansätze zu den im Fokus stehenden Aspekten Ökonomisierung, Unternehmertum, Einkommen und Nachwuchsmangel generiert, um die Attraktivität des Berufsstandes langfristig zu festigen.

## Summary

**Keywords: Economy, job description, veterinary medicine, economization, entrepreneurship, income, lack of young professionals**

The profession of veterinary medicine in Germany has experienced fundamental change in recent decades: expansion of small animal medicine, corporate takeovers, feminization of the profession and changing societal attitudes about animal welfare. The veterinary profession is faced with a multitude of challenges, which are in the area of tension between the security of care for the welfare of the animal patient, the legal framework, animal welfare and the question of economic efficiency. The aim of this research is to create awareness of the multitude of challenges facing the veterinary profession in Germany. With the help of mixed-methods research, these problem areas will not only be identified, but above all, solutions to the core issues of economization, entrepreneurship, income and lack of young professionals are offered in order to increase the attractiveness of the profession in the long term.

## Einleitung

Durch die Veränderungen der veterinärmedizinischen Situation in Deutschland hat der Berufsstand in den vergangenen Jahrzehnten einen Wandel erfahren. Das traditionelle Bild des Hoftierarztes, der (kleine) landwirtschaftliche Betriebe und Tierhalter betreut, hat sich deutlich differenziert: Neben dem Veterinärmediziner für menschenbezogene Tiere (sogenannte Luxustiere) hat sich das Berufsbild des Veterinärmediziners zu einem bewandten Manager von Großbeständen (Massentierhaltung) entwickelt, der auch Gesundheitsmanager sein muss (Buss, Osburn et al. 2006). Zeitgleich hat sich die Einstellung der Gesellschaft zum Tier gewandelt: Kleintiere, wie zum Beispiel Hunde und Katzen, rücken in die Rolle von Familienmitgliedern, sodass eine Expansion der kurativen Kleintiermedizin stattgefunden hat (Allmendinger, Kienzle et al. 2004, Tyler and Larson 2006). Durch gesellschaftliche Umbrüche ist in den letzten Jahren die intensive Nutztierhaltung zunehmend in die gemeinschaftliche Kritik geraten. Besonders der Aspekt des Tierwohls gewinnt vermehrt an Bedeutung (Keeling, Evans et al. 2013).

Mit den beschriebenen fachlichen und gesellschaftlichen Veränderungen hat sich die auch ökonomische Situation der Veterinärmediziner verändert. Zum Zeitpunkt des Staatsexamen-Abschlusses an einer veterinärmedizinischen Fakultät geben die Absolventen an, dass sie zwar die spezifischen Fachkenntnisse in allen relevanten veterinärmedizinischen Fächern erworben

haben, es ihnen jedoch an Menschenkenntnissen, Wissen über Finanzen und Strategien zu Problemlösungen mangelt (Shadduck 1994). Um eine Tierarztpraxis oder Tierklinik fachlich und wirtschaftlich erfolgreich zu führen, muss sich ein Veterinärmediziner mit vielen verschiedenen Thematiken, nicht nur fachspezifischer Natur, sondern auch mit Managementfragen auseinandersetzen (Messonnier 1994). Eine Tierarztpraxis zu gründen ist nicht schwer, schwieriger ist es vielmehr, eine Tierarztpraxis wirtschaftlich aufrechtzuerhalten (Ellena 2020).

Die Veterinärmedizin befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen Versorgungssicherheit zum Wohl des tierischen Patienten, rechtlichen Rahmenbedingungen und der Frage der Wirtschaftlichkeit. Daten und Statistiken, die den veterinärmedizinischen Markt gesamtheitlich erfassen, gibt es nur wenige. Vielmehr sind die Informationen verstreut und die Verknüpfung bzw. der Gesamtüberblick fehlen.

Ziel dieser Erhebung ist es, ein Bewusstsein für die Vielzahl von Herausforderungen des Berufsfeldes Veterinärmedizin in Deutschland zu schaffen. Mithilfe einer Mixed-Methods-Forschung werden diese Problemfelder nicht nur aufgezeigt, sondern vor allem auch Lösungsansätze entwickelt, um die Attraktivität des Berufsstandes langfristig zu sichern.

## **Material und Methoden**

Die Erhebung gliedert sich in zwei Teile: einen theoretisch-analytischen Teil und einen praktischen Teil. Somit ist ein multivariabler Forschungsansatz gegeben.

Im theoretisch-analytischen Teil wird die aktuelle Markt- und Wettbewerbssituation der Veterinärmedizin in Deutschland dargestellt. Mittels eines strukturierten Literaturreviews wird ein Überblick über die bisherige Literatur verschafft. Zahlen und Daten werden durch deskriptive Statistiken visualisiert.

Im praktischen Teil werden mithilfe eines Mixed-Methods-Forschungsansatzes die Daten empirisch erhoben und mittels geeigneter Auswertungsverfahren analysiert. Die quantitative Forschungsmethode (Online-Umfrage) dient dazu, ein Stimmungsbild der Tierärzteschaft in Bezug auf die aus dem theoretisch-analytischen Teil herausgestellten Herausforderungen der Veterinärmedizin, zu erlangen. Unter den Teilnehmenden befinden sich sowohl Praxis- bzw. Klinikinhaber als auch Tiermediziner im Angestelltenverhältnis. Die Online-Umfrage wird von verschiedenen Institutionen, wie zum Beispiel einem Berufsverband, veröffentlicht und zur Teilnahme beworben.

Mithilfe eines standardisierten Fragebogens wird eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen allen Umfrageteilnehmern angestrebt. Die Einstiegsfrage dient dazu, die grundsätzliche Einstellung der Tierärzte zur Markt- und Wettbewerbssituation zu ergründen. Die nachfolgenden

Fragestellungen werden den folgenden Themenkomplexen zugeordnet: Einkommenssituation der Tierärzte, Nachwuchsmangel in der Veterinärmedizin und Ökonomisierung der Veterinärmedizin. Das Format der Fragen ist Multiple-Choice. Zusätzlich zu den formulierten Antwortoptionen gibt es die Möglichkeit „Sonstiges“ anzukreuzen. Hier wird Platz für eine selbstformulierte Antwort geboten. Fragen, die eine Bewertung beabsichtigen, nutzen eine Likert-Skala von zum Beispiel „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ als Antwortoptionen. Die Auswertung der Fragebögen wird direkt im Anschluss an die Online-Umfrage vorgenommen. Die Ergebnisse werden sowohl deskriptiv-statistisch als auch analytisch abgebildet. Um eine Veranschaulichung der erhobenen Daten zu ermöglichen, werden grafische sowie sprachliche Darstellungen gewählt.

Die ermittelten Lösungsansätze aus der quantitativen Studie (Online-Umfrage) werden durch eine zweite Umfrage, qualitativer Natur, überprüft (Interviews). Die qualitativen Leitfadeninterviews weisen sowohl standardisierte als auch teilstandardisierte Merkmale auf, somit ist eine starke Theorieorientierung gewährleistet und es bleibt genügend Raum für detaillierte, unvoreingenommene Antworten. Die strukturierte Frageliste ermöglicht eine gebündelte Behandlung der relevanten Themen und stellt gleichzeitig die Vergleichbarkeit der Aussagen verschiedener Interviewpartner sicher (Yin 1994). Die Leitfragen werden auf Grundlage des literarischen und

theoretischen Teils dieser Forschung entwickelt und so formuliert, dass sie leicht verständlich sind sowie im eigenen Ermessen der Interviewpartner beantwortet werden können. Der Interviewleitfaden gliedert sich in vier Themenkomplexe auf Basis der Ergebnisse der Online-Umfrage. Nach einem kurzen Gesprächseinstieg, in dem Thema, Vorgehen sowie das Ziel dieser Untersuchung vorgestellt werden, erfolgt die Erläuterung der Kernergebnisse aus der ersten Umfrage. Hierzu werden Fragen gestellt und um eine Einschätzung der Wichtigkeit dieser Themen mit entsprechender Begründung gebeten. Im Leitfaden wird eine Likert-Skala von 1-5 vorgeschlagen, wobei 1 am wenigsten wichtig darstellt und 5 für am wichtigsten steht. Mit Hilfe einer Online-Recherche und des breiten Netzwerks eines Berufsverbandes werden 15 potenzielle Gesprächspartner kontaktiert. Hierbei handelt es sich um fünf Kleintierpraktiker, fünf Pferdepraktiker und fünf Nutztierpraktiker. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Gesprächspartner besteht darin, dass sie seit mindestens zehn Jahren Inhaber einer veterinärmedizinischen Praxis oder Klinik in Deutschland sind.

Die Auswertung der Interviews erfolgt mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse. Die Software MAXQDA wird als Hilfsmittel verwendet, um computergestützt eine qualitative Daten- und Textanalyse durchzuführen.

## Ergebnisse

Die Ergebnisse werden wie folgt dargestellt: zunächst wird ein Status Quo der aktuellen Markt- und Wettbewerbssituation der Veterinärmedizin in Deutschland anhand deskriptiver Statistik und eines Literaturreviews festgestellt und anschließend werden Lösungsansätze zu den gegenwärtigen Herausforderungen des veterinärmedizinischen Marktes diskutiert.

### Status Quo

Die Anzahl der Veterinärmediziner in Deutschland hat in den Jahren 2001 bis 2020 kontinuierlich zugenommen (s. Abbildung 1). Im Jahr 2001 gibt es deutschlandweit 30 897 Tierärzte, wobei 17 827 (ca. 57,60 %) davon männlich und 13 070 (ca. 42,30 %) weiblich sind.

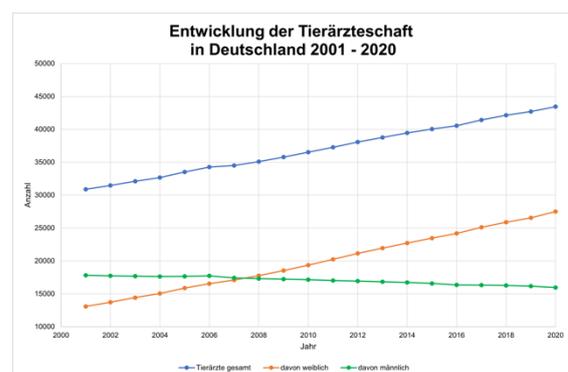


Abbildung 1: Entwicklung der Tierärzteschaft in Deutschland 2001 – 2020

Quelle: Eigene Darstellung (Bundestierärztekammer 2021)

Seit 2008 sind in Deutschland zunehmend Frauen in der Tierärzteschaft vertreten: Im Jahr 2008 sind es 17 777 (ca. 50,65 %) im

Vergleich zu den männlichen Tierärzten mit einer Anzahl von 17 321 (ca. 49,35 %). Im Jahr 2020 besteht die deutsche Tierärzteschaft aus insgesamt 43 461 Mitgliedern, wovon der männliche Anteil den niedrigsten Wert in den letzten 20 Jahren mit einer Anzahl von 15 961 erreicht und somit einem Anteil von ca. 36,72 % entspricht. Die Anzahl von weiblichen Veterinärmedizinerinnen hat sich in den letzten 20 Jahren von 13 070 im Jahr 2001 auf 27 500 im Jahr 2020 mehr als verdoppelt.

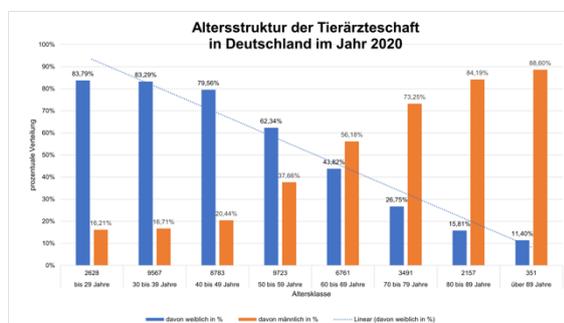


Abbildung 2: Altersstruktur der Tierärzteschaft in Deutschland im Jahr 2020

Quelle: Eigene Darstellung (Bundestierärztekammer 2021)

Die Altersstruktur der Tierärzteschaft (s. Abbildung 2) ist anknüpfend an die Entwicklung der Tierärzteschaft in Deutschland zu betrachten. Der Trend des zunehmenden Frauenanteils spiegelt sich ebenfalls in der Altersstruktur der Tierärzteschaft in der aktuellen Bestandsaufnahme aus 2020 wider: In der Altersgruppe über 60 Jahren sind mehr männliche als weibliche Tierärzte vertreten. In den jüngeren Altersklassen (bis einschließlich 59 Jahre) ist der Frauenanteil erheblich höher. Die meisten Veterinärmediziner gibt es in der Alterskategorie 50 bis 59 Jahre. Hier sind es

deutschlandweit 9 723 Tiermediziner, wovon 6 061 (62,34 %) weiblich und 3 662 (37,66 %) männlich sind. Der höchste Frauenanteil liegt in der Altersklasse der bis 29-jährigen Veterinärmedizinerinnen in Deutschland mit 83,79 % (2 202 von insgesamt 2 628). Der höchste männliche Anteil der Tierärzteschaft liegt in der Altersklasse der über 90-Jährigen und erreicht einen Wert von 91,32 % von insgesamt 351 Veterinärmedizinerinnen deutschlandweit. Während die Frauen in den jüngeren Alterskategorien vermehrt vertreten sind, sind es in den höheren Altersklassen vermehrt Männer, die hier einzuordnen sind.



Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl tierärztlicher Praxen und Kliniken in Deutschland 2009 – 2020  
Quelle: Eigene Darstellung (Bundestierärztekammer 2021)

Die Entwicklung der tierärztlichen Praxen und Kliniken in Deutschland weist in den Jahren 2009 bis 2020 einen klaren Trend auf: Die Anzahl der Tierkliniken ist rückläufig, die Anzahl der Tierarztpraxen wiederum nimmt kontinuierlich zu (s. Abbildung 3). Während im Jahr 2009 297 Tierkliniken in Deutschland ansässig sind, sind es 11 Jahre später, im Jahr 2020, lediglich 181. Die Anzahl von Tierkliniken in Deutschland

ist dementsprechend in diesem Zeitraum um mehr als 35 % gesunken. 2009 gibt es in Deutschland 10 096 Tierarztpraxen, 2020 sind es 10 486 Tierarztpraxen. Die Tierarztpraxen haben somit einen Zuwachs von ca. 3,86 % innerhalb von 11 Jahren in Deutschland zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst im Veterinärwesen ist in den Jahren 2007 bis 2017 mit einer deutlich steigenden Tendenz zu erkennen. Während der durchschnittliche Verdienst im Jahr 2007 bei 32 319 € liegt, wird im Jahr 2017 ein Wert von 40 365 € als Durchschnitt angenommen (s. Abbildung 4). Das entspricht einem Anstieg von ca. 24,90 %. Insbesondere zwischen den Jahren 2012 und 2013 ist ein deutlicher Sprung im durchschnittlichen Bruttojahresverdienst im Veterinärwesen zu verzeichnen: Hier steigt das Entgelt von 33 420 € auf 36 598 € (ca. 9,51 %).

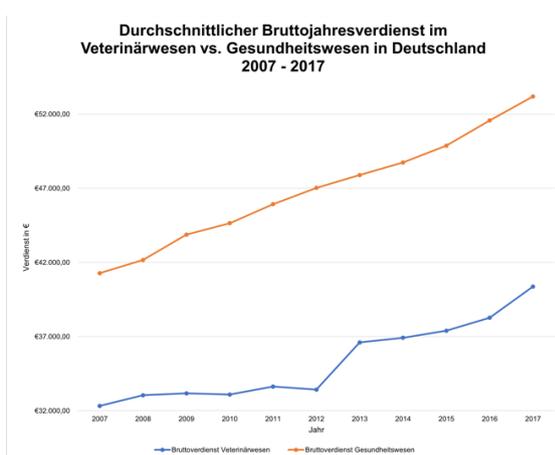


Abbildung 4: Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst im Veterinärwesen vs. Gesundheitswesen in Deutschland 2007 – 2017

Quelle: Eigene Darstellung (Bundesamt 2019)

Das humanmedizinische Berufsbild wird oftmals wegen vieler Parallelen als

Vergleichsobjekt zum veterinärmedizinischen Berufsstand herangezogen. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst im Gesundheitswesen weist ebenfalls eine steigende Tendenz auf und liegt deutlich über dem durchschnittlichen Bruttojahresverdienst im Veterinärwesen. Der kontinuierliche Anstieg hat einen Anfangswert von 41 271 € im Jahr 2007 und beläuft sich auf 53 186 € im Jahr 2017 (ca. 28,87 %).

Der Umsatz im Veterinärwesen liegt im Jahr 2012 bei 2,843 Mrd. €, im Jahr 2018 bei 3,65 Mrd. € in Deutschland (s. Abbildung 5). Für das Jahr 2024 wird ein Umsatz von 4,253 Mrd. € prognostiziert, sodass innerhalb dieser zwölf Jahre (2012 - 2024) mit einer Umsatzsteigerung von ca. 49,6 % gerechnet wird. Laut einer Studie von Ohr (2019) liegt der geschätzte ‚Tierarzt-Umsatz‘ der Kleintiere im Jahr 2018 bei 2,45 Mrd. €. Damit beträgt dieser Umsatz ca. 67,12 % des gesamten geschätzten Umsatzes im Veterinärwesen in Deutschland.

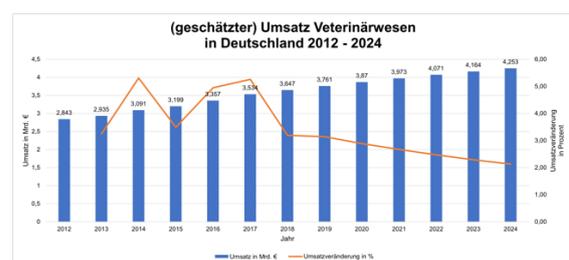


Abbildung 5: (geschätzter) Umsatz Veterinärwesen in Deutschland 2012 – 2024

Quelle: Eigene Darstellung (Statista 2016)

### Online-Umfrage

Von 372 Studienteilnehmern beenden 260 Teilnehmer (160 weiblich, 100 männlich) die Online-Umfrage (Software-Tool

„LamaPoll“), was einer Rücklaufquote von 69,89 % entspricht. Die Online-Umfrage wird im Zeitraum vom 16.03.2021 bis 16.05.2021 an praktizierende Tierärzte in Deutschland gerichtet.

Mehr als die Hälfte der Studienteilnehmer (65,21%) verbringen keine bis weniger als 20% ihrer wöchentlichen Arbeitszeit mit betriebswirtschaftlichen Managementaufgaben (s. Abbildung 6).

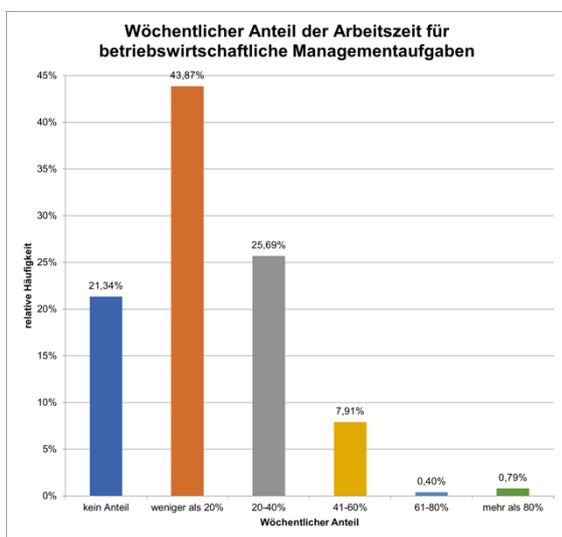


Abbildung 6: Wöchentlicher Anteil der Arbeitszeit für betriebswirtschaftliche Managementaufgaben  
Quelle: Eigene Darstellung

In diesem Zusammenhang wird die Steuerberatung von den Studienteilnehmern als wichtigste Form der wirtschaftlichen Beratung genutzt (71,26%). 27,95% der Studienteilnehmer wenden sich an Organisationen wie Tierärztekammern oder Verbände (s. Abbildung 7).

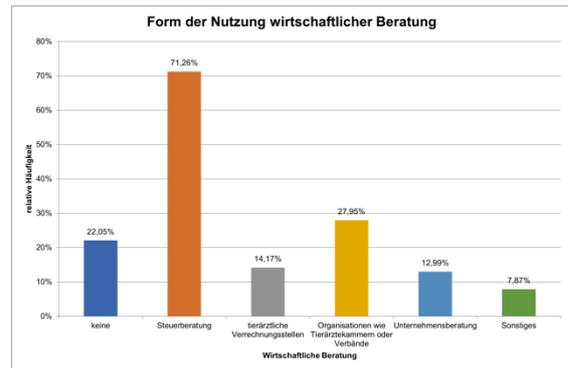


Abbildung 7: Form der Nutzung wirtschaftlicher Beratung  
Quelle: Eigene Darstellung

Grundsätzlich werden die Möglichkeiten für ökonomische Weiterbildungen mäßig genutzt: 35,41% der Studienteilnehmer nutzen keine Weiterbildungsmöglichkeiten. Immerhin 54,09% der Studienteilnehmer besuchen Seminare und Fortbildungen zur ökonomischen Weiterbildung (s. Abbildung 8). Auffällig ist, dass 94,59% der Studienteilnehmer keine ökonomischen Grundlagen im Studium vermittelt bekommen haben (s. Abbildung 9), obwohl fast 50% des Studienteilnehmerkreises die zukünftige Entwicklung der Ökonomie der Veterinärmedizin als sehr wichtig einschätzen (s. Abbildung 10). Die Online-Umfrage bestätigt, dass vor allem Grundlagen der BWL als auch weiterführende BWL-Kenntnisse als ökonomischer Background benötigt werden.

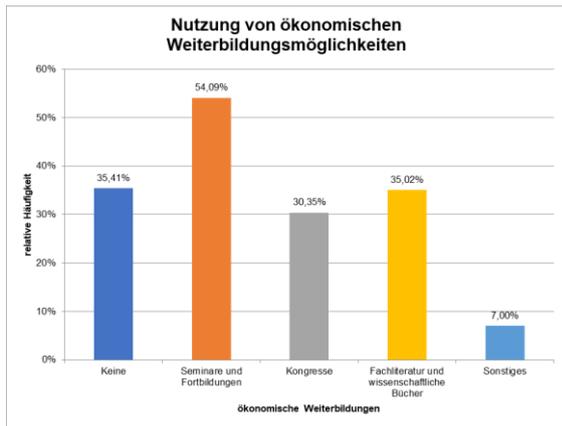


Abbildung 8: Nutzung von ökonomischen Weiterbildungsmöglichkeiten

Quelle: Eigene Darstellung

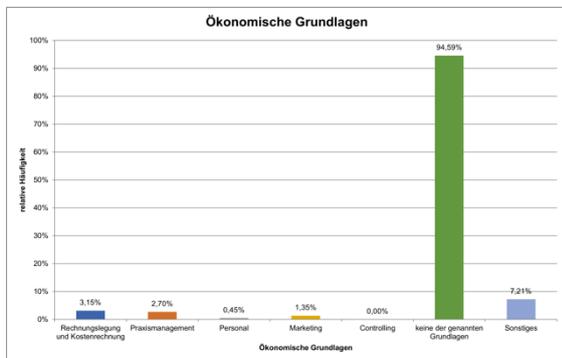


Abbildung 9: Ökonomische Grundlagen

Quelle: Eigene Darstellung

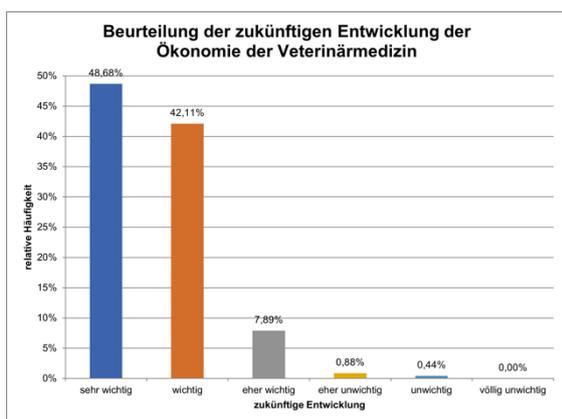


Abbildung 10: Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der Ökonomie der Veterinärmedizin

Quelle: Eigene Darstellung

Die Einschätzungen der Online-Umfrage-Teilnehmer über die Entwicklungen der Markt- und Wettbewerbssituation der Veterinärmedizin ist durchweg positiv. Deutlich mehr als die Hälfte der Online-Umfrageteilnehmer (68,18%) geben an, dass sich die Situation in den letzten 20 Jahren verbessert hat (s. Abbildung 11). Hier ist vor allem der deutliche Anstieg des Kleintiermedizinbereichs hervorzuheben. Die Anzahl an Haustieren in deutschen Haushalten ist mit einer zunehmend steigenden Tendenz zu vernehmen. Zusätzlich sind die Patientenbesitzer bereit, höhere Kosten für die Behandlungen ihrer Tiere zu bezahlen. Die Spezialisierungen führen zu einer Steigerung der Qualität der Veterinärmedizin insgesamt. Da der Markt nach Ansicht der Studienteilnehmer sehr stark gewachsen ist, hat die Wettbewerbssituation ebenfalls zugenommen, jedoch hat sich die Kollegialität untereinander verbessert. Dies ist u. a. auch darauf zurückzuführen, dass durch die zunehmende Anzahl von Spezialisierungen Nischen entwickelt wurden, die dafür sorgen, dass sich der Wettbewerb kompetitiv entwickelt.

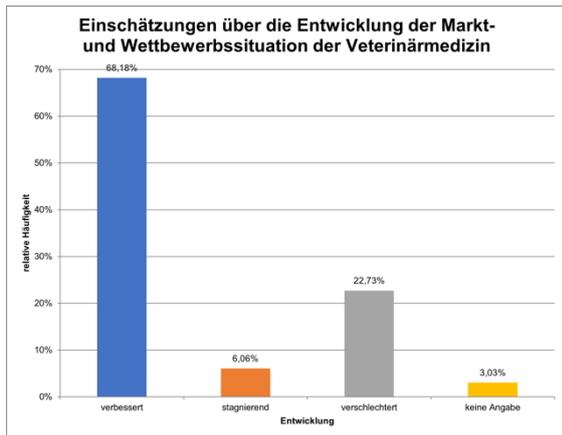


Abbildung 11: Einschätzungen über die Entwicklung der Markt- und Wettbewerbssituation der Veterinärmedizin

Quelle: Eigene Darstellung

22,73 % der Studienteilnehmer geben an, dass sich die Markt- und Wettbewerbssituation der Veterinärmedizin verschlechtert hat. Der Tenor der Studienteilnehmer dieser Ansicht wird durch den zunehmenden Nachwuchsmangel und die verschlechterte Situation der Nutztiermedizin beschrieben. Ländliche Regionen, in denen die Nutztiermedizin hauptsächlich praktiziert wird, haben gegenüber Kleintierzentren in städtischen Gebieten einen erheblichen Nachteil. Außerdem wird durch die „jüngere Generation“ mit entsprechenden Vorstellungen über Work-Life-Balance die Abbildung von Notdiensten und „ständiger Erreichbarkeit“ entsprechend schwieriger. Für die größte Veränderung des veterinärmedizinischen Berufsstandes sorgen aus Sicht der Studienteilnehmer veränderte Organisationsstrukturen wie zum Beispiel die höhere Anzahl von Spezialisierungen, Übernahmen von Klinikketten, Feminisierung, Digitalisierung und Telemedizin. Die

Studienteilnehmer heben im Zusammenhang mit der attraktiveren Gestaltung des Berufsstandes vor allem optimierte Arbeitszeiten und -bedingungen unter der Berücksichtigung von Work-Life-Balance hervor. Die Verbesserung der Verdienstmöglichkeiten spielt ebenfalls eine große Rolle für die Studienteilnehmer. Einige Studienteilnehmer fordern eine Reform der Ausbildungswege und -möglichkeiten für eine zukünftige positive Gestaltung des Berufsbilds. Hier werden frühzeitige praktische Erfahrungen und die Vermittlung von betriebswirtschaftlichem Wissen als Beispiele angeführt.

Zwar hat sich die Einkommenssituation der Veterinärmedizin nach Meinung der Studienteilnehmer grundsätzlich verbessert, dennoch sind die Unterschiede zu ähnlich oder gleichqualifizierten Akademikern deutlich zu erkennen. Begründet werden diese Differenzen (s. Abbildung 12) mit „unzureichender Fakturierung erbrachter Leistungen“ (74,47%) und „unzureichenden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen“ (68,51%). „Mangelndes Verständnis der Tierbesitzer“ bzw. „fehlende Anerkennung“ werden ebenfalls als häufiger Grund für die unterschiedlichen Einkommenssituationen genannt. Die „stereotype Rollensituation“ in Verbindung mit der Feminisierung wird als häufigster Grund für die unterschiedliche geschlechtsspezifische Einkommenssituation genannt. Familienplanungen und Teilzeitarbeit erschweren nach Meinung der Online-Umfrageteilnehmer das ohnehin schon belastete Berufsbild. Die

Studienteilnehmer betonen allerdings, dass auch andere Branchen und Bereiche mit diesen Herausforderungen zu kämpfen haben und somit nicht als primäres Problem der Veterinärmedizin wahrgenommen wird.

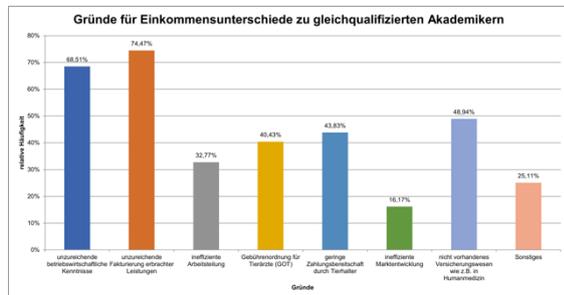


Abbildung 12: Gründe für Einkommensunterschiede zu gleichqualifizierten Akademikern

Quelle: Eigene Darstellung

Nach Einschätzungen der Studienteilnehmer sind die „schwierigen Arbeitsbedingungen“ der am häufigsten genannte Grund (91,81%) für den Nachwuchsmangel, vor allem in der Nutztiermedizin (s. Abbildung 13). Um diesem Trend entgegenzusteuern, empfehlen die Umfrageteilnehmer die Verbesserung von Arbeitsbedingungen, die Änderung von Studienzulassungsvoraussetzungen und –angeboten sowie eine gezielte Imageverbesserung.

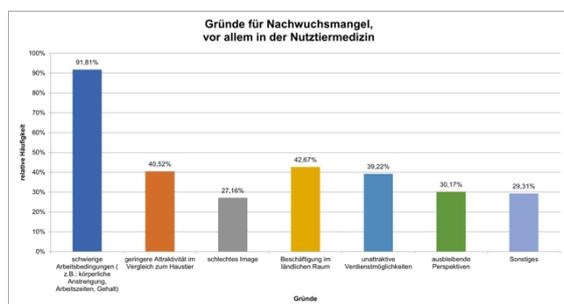


Abbildung 13: Gründe für Nachwuchsmangel, vor allem in der Nutztiermedizin

Quelle: Eigene Darstellung

Zusammenfassend lassen sich anhand der Online-Umfrage die folgenden vier Thesen ableiten:

1. **Die Ökonomisierung hat in der Veterinärmedizin eine zunehmende Bedeutung und wird in der Zukunft, auch im Ausbildungsweg, einen wichtigen Stellenwert erhalten müssen.**
2. **Vor allem der selbstständige Veterinärmediziner ist zunehmend als Unternehmer tätig. In der Zukunft spielen die modernen technischen Möglichkeiten eine noch wichtigere Rolle.**
3. **Die Einkommenslücke der Veterinärmedizin, nicht nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch zu anderen Berufsgruppen, ist jedoch groß.**
4. **Die ungünstigen Studienzulassungsvoraussetzungen und Arbeitsbedingungen verstärken den Nachwuchsmangel der Veterinärmedizin.**

Zu den einzelnen Thesen werden Lösungsansätze entwickelt, die das Berufsbild zukünftig attraktiver gestalten sollen. Desweiteren werden situative Empfehlungen für die Bereiche Kleintier-, Pferde- und Nutztiermedizin gegeben. Diese Ergebnisse werden mittels Interviews präzisiert.

## Interviews

Die Interviews werden frühzeitig geplant und finden in einem Zeitraum von sechs

Wochen (13.11. - 27.12.2021) entweder digital per Zoom oder schriftlich statt. Im Vorfeld der Interviews werden zwei Testdurchläufe mit unabhängigen Interviewpartnern durchgeführt, um möglichen Herausforderungen rechtzeitig entgegen wirken zu können.

Fünfzehn Tierärzten werden die erhobenen Ergebnisse erläutert und anschließend wird über die Lösungsansätze diskutiert. Voraussetzung zur Teilnahme am Interview ist, dass mindestens 10 Jahre die Inhaberschaft einer veterinärmedizinischen Praxis bzw. Klinik vorliegt. Die Interviews unterstreichen folgende konkrete (dringende) Handlungsempfehlungen des veterinärmedizinischen Berufsstandes:

- Stärkere Ökonomisierung
- Höhere Löhne
- Attraktivere Arbeitsbedingungen
- Abschaffung des NCs
- Verpflichtendes Praktikum vor Studienbeginn
- Digitalisierungsstrategie
- Freiwillige Tierkrankenversicherungen
- Bürokratieabbau
- Gemeinschaftspraxen und -kliniken zur Nutzung von Synergieeffekten

Folgende Handlungsempfehlungen werden nicht bestätigt:

- Pflicht zu Tierkrankenversicherungen
- Zentrale Anlaufstellen für ökonomische Fragestellungen
- Grundlegende Imageverbesserung

Der veterinärmedizinische Berufsstand befindet sich seit 20 Jahren in einer Wandlung, aber besonders liegt eine Ambivalenz zwischen positiver Marktentwicklung und zunehmenden Herausforderungen an den Veterinärmediziner vor, die dafür sorgt, dass die Anforderungen an den Veterinärmediziner ständig steigen.

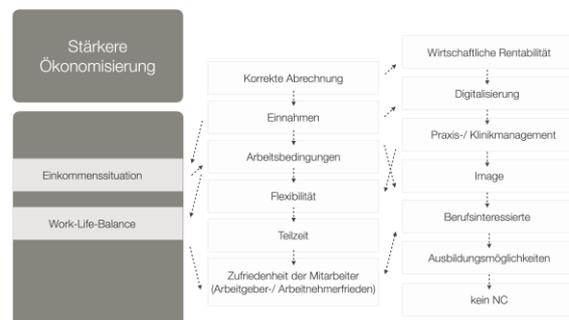


Abbildung 14: Kausalität 'Stärkere Ökonomisierung'  
Quelle: Eigene Darstellung

Eine stärkere Ökonomisierung des veterinärmedizinischen Berufsbildes stellt den Grundbaustein der Zusammenhänge dar (s. Abbildung 14). Um das Kernthema Ökonomisierung aufzugreifen, ist eine korrekte Abrechnung ein wichtiger Ansatz. Dazu zählt die ständige Aktualisierung der GOT als Grundlage für die korrekte Fakturierung fachlicher Leistungen. Durch eine korrekte Abrechnung veterinärmedizinischer Leistungen ist es möglich, wirtschaftliche Rentabilität zu erlangen. Der implizierte Generationenkonflikt verschärft die Einkommenssituation und den Nachwuchsmangel. Höhere Einnahmen ermöglichen zum einen eine bessere Einkommenssituation und beeinflussen die Arbeitsbedingungen positiv. Zum anderen werden durch höhere

Einnahmen Investitionen zum Beispiel in das hochaktuelle Thema Digitalisierung ermöglicht. Trotz bereits erwähnter Ambivalenz zwischen Kosten und Nutzen, kann Digitalisierung einen hohen Mehrwert für veterinärmedizinische Praxen und Kliniken schaffen. Neuartige technologische Entwicklungen können das Praxis- bzw. Klinikmanagement durch effizientere Lösungen wie beispielsweise Telemedizin verbessern bzw. ausweiten. Auch Flexibilität ist ein mögliches Ergebnis von verbesserten Arbeitsbedingungen und optimiertem Klinik- und Praxismanagement. Das Image des Berufsstandes würde durch diese positiven Entwicklungen ebenfalls verbessert werden, was zu vermehrten Berufsinteressierten führen könnte. Für diesen Bereich wäre es wichtig, die Ausbildungsmöglichkeiten anzupassen. Der NC erscheint heutzutage als kein adäquates Kriterium für die Bewerberauswahl. Die verbesserten Arbeitsbedingungen führen nicht nur zu mehr Flexibilität, sondern auch zu einer verbesserten Work-Life-Balance, welche die Zufriedenheit der Mitarbeiter fördert. Auch das Arbeiten in Teilzeit wird durch mehr Flexibilität ermöglicht und führt ebenfalls zu einer höheren Zufriedenheit der Mitarbeiter. Die Veterinärmediziner benötigen im täglichen Umgang mit den Patienten und Patientenbesitzern ein hohes Maß an Sozialkompetenz, um die Ökonomisierung des Berufsbildes nicht auf Kosten des Tierwohls stattfinden zu lassen.

## **Diskussion**

Die Forschung ist auf die thematischen Fragestellungen bzw.- eingangs formulierte Zielsetzungen angepasst. Hier gilt es zu beachten, dass der aktuelle Forschungsstand zum veterinärmedizinischen Berufsbild insgesamt ausbaufähig ist. Der Vergleich des Literaturreviews mit den erhobenen Daten ergibt, dass diverse Herausforderungen bereits in der Vergangenheit thematisiert wurden. Lange Umsetzungszeiten, politische oder gesellschaftliche Restriktionen liegen oftmals vor, sodass durch fehlende Vorkenntnisse die Brisanz der Thematik erschwert wird.

Wie bereits von (Möckel 2010) analysiert, gilt es dennoch zu beachten, dass der veterinärmedizinische Markt von einer hohen Heterogenität geprägt ist. Die Schwierigkeit besteht darin, dass es keinen ‚one size fits all approach‘ gibt. Die Lösungsansätze sind situativ, u. a. abhängig von den Wirkungsbereichen der Veterinärmediziner in den einzelnen Tierarten, unterschiedlich. Es gibt keine einzigartige Lösung, die auf alle Herausforderungen in allen Sparten der Veterinärmedizin anwendbar ist.

Knoop (2011) stellt heraus, dass die Ökonomie in der Tiermedizin eine untergeordnete Rolle spielt, aber ein Umbruch stattfindet. Diese These wird von den Studienteilnehmern bestätigt, da die wirtschaftliche Bedeutung nicht nur für Tierärzte im Angestelltenverhältnis, sondern auch für Selbstständige eine wesentliche Veränderung mit sich bringt. Obwohl die Studienteilnehmer

den Tierarzt vermehrt als Unternehmer wahrnehmen, zeigt die Studie, dass der durchschnittliche wöchentliche Anteil an Arbeitszeit mit Managementaufgaben gering ist. Hier zeigt sich, dass diese Aufgaben nicht genügend berücksichtigt werden und größtenteils die fachliche Expertise fehlt - die Tierärzte sind häufig auf ihre Steuerberater angewiesen. Wie von Ulrich (2012) beschrieben, hat sich die Gesundheitsökonomie in der Humanmedizin in Deutschland etabliert. Eine der größten Herausforderungen ist sowohl für die Veterinärmedizin als auch für die Humanmedizin, die Umsetzung der Gesundheitsleistungen in einen fairen finanziellen Ausgleich. Hier spielen diverse Faktoren eine Rolle. In der Veterinärmedizin ist es eine besondere Herausforderung, die nach Meinung der Studienteilnehmer u.a. in der Feminisierung des Berufsstandes begründet liegt, die korrekte Abrechnung der erbrachten Leistungen. Vor allem Berufseinsteiger und Tierärztinnen sollten nach Becher (2018) keine falsche Zurückhaltung an den Tag legen.

Die Forderung der Veterinärmediziner nach einer Tierkrankenversicherung, die in der Literatur beschrieben wird (Fiedermutz 2020), setzt sich nach den erhobenen Forschungsergebnissen, nicht durch. Hier ist es interessant zu beobachten, dass Tierkrankenversicherungen zwar von vielen Veterinärmedizinern empfohlen werden, aber einer allgemeinen Tierkrankenversicherungspflicht sehen die Studienteilnehmer nicht entgegen. Grundsätzlich wird

sich die Durchführung von veterinärmedizinisch sinnvollen Maßnahmen in einem fairen Wettbewerbsmarkt gewünscht. Somit wird nochmal betont, dass die fachliche Expertise dringend weiterhin auf den veterinärmedizinischen Kenntnissen liegen sollte. Das ökonomische Knowhow sollte als wichtiges Add-on verstanden werden, dennoch nicht an erster Stelle stehen.

### **Fazit**

Diese Erhebung soll in Form einer gesamtgesellschaftlichen Betrachtung Basis für eine stetige Weiterentwicklung sein, um die Steigerung der Attraktivität des Berufsbilds Veterinärmedizin in Deutschland langfristig zu begleiten. Die Erhebung behandelt Themen der Veterinärmedizin, deren Herausforderungen und Schwachstellen größtenteils bekannt sind. Oftmals liegen lange Umsetzungszeiten oder aber auch politische und gesellschaftliche Restriktionen vor. Ökonomisierung ist ein weiter Begriff, der in der Veterinärmedizin oftmals unbekannt ist. Durch fehlende Vorkenntnisse wird die Wichtigkeit der Thematik unterschätzt. Die Ökonomisierung des veterinärmedizinischen Berufsstandes stellt somit Chance und Herausforderung zugleich dar.

### **Danksagung**

Vielen Dank an alle praktizierenden Veterinärmediziner, die an der Umfrage teilgenommen haben. Ein besonderer Dank gebührt Heiko Färber vom Bundesverband

Praktizierender Tierärzte e.V., durch dessen Hilfe Anreize zur Teilnahme an der Studie geschaffen wurden.

## Literatur

Hinweis: Diese Studie stellt einen kleinen Teil folgender Dissertation dar: Hassenbürger, C. (2022). Die Zukunft der Veterinärmedizin in Deutschland aus ökonomischer Sicht – Quo vadis? Mensch und Buch Verlag.

Allmendinger, J., et al. (2004). „Und dann geht's Stück für Stück weiter hoch oder auch nicht.“. Abschlussbericht des Forschungsprojektes über die Karrierewege von Männern und Frauen an der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Becher, A. (2018). „GOT-Erhöhung–wie fühlen sich die neuen Preise an?“ veterinär spiegel **28**(01): 34-36.

Bundesamt, S. (2019). „Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst im Veterinärwesen in Deutschland in den Jahren 2007 bis 2018.“ Retrieved 22.01.2021, 09:57 UTC from <https://de-statista-com.ezproxy.uni-wh.de/statistik/daten/studie/171824/umfrage/bruttojahresverdienst-im-veterinaerwesen-in-deutschland/>.

Bundestierärztekammer (2021). „Statistik 2020: Tierärzteschaft in der Bundesrepublik Deutschland.“ Deutsches Tierärzteblatt | 2021; 69(5): 558-568.

Buss, D. D., et al. (2006). „Veterinary medical education for modern food systems: setting a vision and creating a strategic plan for veterinary medical education to meet its responsibilities.“ Journal of veterinary medical education **33**(4): 479-488.

Ellena, M. (2020). Best Practices for Veterinary Practice Owners, Pepperdine University.

Fiedermutz, K. L. (2020). Situationsanalyse der Tierkrankenversicherungen für Hunde und Katzen in Deutschland aus der Sicht von Versicherungsunternehmen, Tierärzten und Tierhaltern.

Keeling, L., et al. (2013). Welfare Quality® principles and criteria. Improving farm animal welfare, Springer: 91-114.

Knoop, S. (2011). Tierärztliche Betriebswirtschaftslehre, Cuvillier Verlag.

Messonnier, S. (1994). Be your own boss: starting your veterinary practice, American Veterinary Publications.

Möckel, H.-G. (2010). „Der Tierarzt als Unternehmer." Leipziger Blaue Hefte: 161.

Ohr, R. (2019). „Heimtierstudie 2019." Retrieved 02.02.2022, 10.25 UTC.

Shaddock, J. A. (1994). „Challenges Facing Veterinary Medical Education and Some Strategies for the Future." JVME **21**(2).

Statista (2016). „Umsatz im Veterinärwesen in Deutschland von 2008 bis 2013 und Prognose bis zum Jahr 2020." Retrieved 24.01.2021, 11:45 UTC, from <https://de-statista-com.ezproxy.uni-wh.de/prognosen/400517/veterinaerwesen-in-deutschland---umsatzprognose>.

Tyler, J. W. and R. L. Larson (2006). „Assessing veterinary medical education with regard to the attraction, admission, and education of students interested in food supply veterinary medicine and retention of student interest in a career in the food supply sector." Journal of the American Veterinary Medical Association **229**(6): 922-927.

Ulrich, V. (2012). „Entwicklung der Gesundheitsökonomie in Deutschland." Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz **55**(5): 604-613.

Yin, R. K. (1994). „Discovering the future of the case study. Method in evaluation research." Evaluation practice **15**(3): 283-290.

**Korrespondenzadresse:**

Universität Witten/ Herdecke

Carlotta Hassenbürger

Alfred-Herrhausen-Straße 50, D-58455  
Witten